Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1½ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint

Nr. 408. Mittag-Ausgabe. Neunundvierzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Dinstag, den 1. September 1868.

Deutschland.

Berlin, 31. Aug. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Oberförster Zinke zu Grünhaus im Kreise Luckau den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Kreisgerichts-Rath Milo zu Labiau, dem Kreis-Baumeister Cuno zu Xanten im Kreise Mörs, dem Vice-Präsidenten des Verwaltungsrathes der hessischen Ludwigsbahn, Commerzienrath Franz Anton Probst zu Mainz und dem Beigeordneten Carl Anton Racké daselbst den rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Geh. Justiz- und Kammergerichts-Rath Frenzel zu Berlin den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse; dem Obersten z. D. v. Trotha, bisherigen Commandanten von Swinemünde, dem großherzoglich hessischen Regierungs-Commissär bei der hessischen Ludwigsbahn, Ober-Baurath Dr. Georg Breidert, und dem Präsidenten des Verwaltungsraths derselben Bahn, Bank-Director Dr. August Ludwig Parcus zu Darmstadt, den königl. Kronen-Orden dritter Klasse; dem Dombau-Werkmeister, Maurermeister Johann Strebel zu Xanten, im Kreise Mörs, und dem herzogl. Verwaltungs-Director und General-Bevollmächtigten, Deichhauptmann Carl Heinrich Bienengräber zu Deutsch-Wartenberg, den königl. Kronen-Orden vierter Klasse; dem Grundbesitzer Johann Jencio sen. zu Markowsken, im Kreise Oletzko, den Adler der vierten Klasse des königl. Hausordens von Hohenzollern; ferner dem Schullehrer Martin Marczynski zu Breitenstein, im Kreise Deutsch-Crone, und dem Obersteiger und Bürgermeister Philipp Carl Plock zu Thal-Itter, im Kreise Frankenberg, das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Schiffer Heinrich Kaiser zu Rüdesheim, im Rheingau-Kreise, die Rettungs-Medaille am Bande verliehen; die Wahl des ordentlichen Professors in der philosophischen Fakultät Dr. Kummer zum Rector der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin für das Universitätsjahr vom Herbst 1868 bis dahin 1869 bestätigt; den evangel. Pfarrer Lex in Caub zum Decan für den Bezirk St. Goarshausen, im Regierungsbezirk Wiesbaden; und den bisherigen Regierungs-Assessor Carl Clemens Hugo Dr. v. Strauß zum Landrathe ernannt.

Dem Berg-Geschwornen v. Zastrow zu Diez ist die Verwaltung des Berg-Reviers Commern übertragen worden.

Berlin, 31. Aug. [Se. Maj. der König] empfingen gestern Vormittag den königlichen Gesandten in Athen, Herrn von Wagener, welcher sich bei Allerhöchstdemselben verabschiedete. Um halb 3 Uhr statteten Se. Majestät Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin von Liegnitz einen Gratulationsbesuch zu Höchstderen Geburtstag ab und dinirten hierauf bei den kronprinzlichen Herrschaften im Neuen Palais. Mit dem 5-Uhr-Zuge begaben Se. Majestät Allerhöchstsich von der Wildparkstation aus nach Berlin, wohnten daselbst der Vorstellung im Opernhause bei und übernachteten im königlichen Palais.

Heute Früh um 7 Uhr wohnten Se. Maj. der König dem Exercieren der 1. und 3. Garde-Cavallerie-Brigade unter dem General-Major Grafen Goltz und hierauf dem Exercieren der Infanterie im Feuer bei. Nach der Rückkehr machten Allerhöchstdieselben einen kurzen Besuch auf der Kunst-Ausstellung und empfingen später die Meldungen des kaiserlich russischen Militär-Bevollmächtigten, des Fürsten zu Putbus und des Generals von Fransecky. Um 12 Uhr war Vortrag des Ober-Hofmarschalls und des Civil-Cabinets. Um 5 Uhr war größeres Diner, zu welchem die hier anwesenden fremdherrlichen Offiziere Einladungen erhalten hatten. (St.-A.)

Berlin, 31. Aug. [Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft in Königsberg und die Regierung in Gumbinnen.] Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft in Königsberg hat das Schreiben der königlichen Regierung in Gumbinnen vom 20. August in folgender Weise beantwortet:

Die königliche Regierung hat sich in dem Schreiben vom 20. d. veranlaßt gesehen, die in unserem Handelsbericht pro 1867 enthaltene Darstellung des Nothstandes und der zu seiner Bekämpfung getroffenen Maßregeln in vielen Punkten zu bemängeln und damit eine Schilderung Ihrer eigenen Thätigkeit auf diesem Gebiete zu verbinden.

Von der hiesigen königlichen Bezirks-Regierung ist uns unter gleichem Datum ein dasselbe Thema behandelndes Rescript zugegangen, welches sich nicht nur durch die höfliche Form sehr vortheilhaft, sondern auch noch dadurch wesentlich von den Auslassungen der königlichen Regierung in Gumbinnen unterscheidet, daß die Erstere nur einer Behauptung unseres Berichts entgegentritt, dabei aber keinen Anstand nimmt, unser Resumé über den Nothstand sonst für ein zutreffendes ausdrücklich zu erklären. Dieser Unterschied muß um so beachtenswerther und bedeutungsvoller erscheinen, als die hiesige königl. Bezirks-Regierung zu uns in fortlaufenden amtlichen Beziehungen steht, während dies bei der königl. Regierung in Gumbinnen nicht der Fall ist.

Wir werden denn auch diesem Unterschiede in unseren Antworten auf beide Schriftstücke gebührend Rechnung tragen müssen. — Haben wir uns daher der königl. Bezirks-Regierung hier gegenüber zu einer Widerlegung irrthümlicher Auffassungen bewogen gefunden, so fühlen wir uns der königl. Bezirks-Regierung in Gumbinnen hierzu um so weniger verpflichtet, als wir die öffentliche Meinung obnedies auf unserer Seite wissen.

Der von der königl. Regierung in Ihrem Schreiben angeschlagene Ton erinnert lebhaft an die Zeit, wo die Lehre vom beschränkten Unterthanenverstande noch in vollster Blüthe stand und man vom grünen Tisch aus sich zu jeder Belehrung und Zurechtweisung befugt hielt. Diese Zeit ist indessen längst vorüber, und wenn uns auch Vieles in den inneren Zuständen unseres Staates wenig befriedigen mag, so haben wir doch den einen Fortschritt errungen, daß die Unfehlbarkeit der Behörden zu den überwundenen Standpunkten gehört.

Demgemäß erklären wir der königl. Regierung ganz unumwunden, daß wir Ihr Schreiben sowohl nach Form und Inhalt als ein verfehltes betrachten müssen, daß die darin versuchten Berichtigungen den wahren Kern der Sache nicht treffen und die detaillirte Aufzählung der eigenen Leistungen nur beweist, daß die königl. Regierung die erschreckende Größe des Ostpreußischen Nothstandes nicht genügend erkannt hat. Oder sollte die königl. Regierung ernstlich glauben, daß eine Chaussee von Heydekrug nach Ruß, die Verabfolgung von Koch- und Viehsalz, die Errichtung einiger Arbeitsstellen und ähnliche Dinge die durchgreifenden Mittel wären, um eine darbende, seit geraumer Zeit vernachlässigte, in ihrem Wohlstande tief erschütterte, von ihrem Hinterlande abgeschnittene Provinz von dem Verfall zu erretten?! Hat die königliche Regierung dem Staatsministerium nur die Ergreifung solcher Palliativ-Mittel angerathen, so ist das nach unserm Dafürhalten überaus wenig und gar nicht den Anforderungen entsprechend, welche jeder steuerzahlende Bürger an eine vom Staat besoldete, mit großen Mitteln und einem weitverzweigten Beamten-Apparat ausgestattete Behörde mit Fug und Recht stellen darf. Wahrhaft unbegreiflich erscheint es unter diesen Umständen, daß die königliche Regierung mit so hoher Befriedigung auf ihre desfallsige, in den engsten Grenzen sich bewegende Thätigkeit zurückblicken und sich selbst so große Verdienste vindiciren kann. — Wir haben unsere Aufgabe in anderer Weise aufgefaßt.

Von einer freien Corporation zur Verwaltung ihrer Angelegenheiten und zu deren Vertretung bei den Staatsbehörden gewählt, besteht unsere Mission nicht nur darin, die Interessen des hiesigen Handels wahrzunehmen, sondern wir fühlen uns ebenso berufen und werden uns von Niemand daran hindern lassen, die wirthschaftliche Entwickelung der gesammten Provinz fördern zu helfen.

Wie es Männern, die ein Ehrenamt bekleiden und deren einzige Stütze in dem Vertrauen der Berufsgenossen und Mitbürger besteht, geziemt, gewinnen wir unsere Informationen aus dem lebendigen, frischen Verkehrsleben und aus Gedankenaustausch mit unterrichteten Männern aller Berufsklassen. Die von uns erkannten Mängel und Schäden unseres öffentlichen Lebens werden von uns, soweit sie vor unser Forum gehören, furchtlos aufgedeckt und freimüthig die Mittel der Abhilfe erörtert, unbekümmert um den augenblicklichen Erfolg und um das Aergerniß, welches wir hierdurch bei Einzelnen erregen könnten.

So haben wir denn auch die Lage unserer Provinz, an deren Zukunft wir keineswegs verzweifeln, einer genauen Prüfung unterzogen und deren Ergebniß zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Wir faßten hierbei nicht nur den momentanen Nothstand und seine Bekämpfung, sondern vorwiegend die tieferen Ursachen dieser Calamität und eine dauernde Abhilfe ins Auge.

Unsere Eingaben an den Herrn Handelsminister vom 28. August, 23sten September und 17. October pr., unsere Denkschrift „die Provinz Preußen und ihre Berücksichtigung durch den Staat“, unser Exposé vom 19. Decbr. über den Zolltarif, unsere Denkschrift über die Zollgesetzgebung, unsere Broschüre „Die Provinz Preußen und ihre Zukunft“ beweisen dies hinlänglich.

Es überrascht uns nicht, daß die königliche Regierung unsere rastlosen und vielfachen Bemühungen nach dieser Richtung hin nicht kennt; auch wissen wir uns hierüber zu trösten, da wir unsern Zweck bei den Herren Ministern des Handels und der Finanzen und bei dem hohen Landtage wenigstens insoweit erreicht haben, als unsern Kundgebungen von diesen maßgebenden Stellen aus die eingehendste Aufmerksamkeit und in vielen Fällen die vollste Berücksichtigung zugewandt worden ist. Auch das Bundeskanzler-Amt hat bei zwei dem hohen Zollparlament gemachten wichtigen Gesetzesvorlagen in den Motiven unserer hierauf bezüglichen Arbeiten in für uns ehrendster Weise gedacht. Wenn die königliche Regierung uns einen in Nr. 41 der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ enthaltenen Artikel zur Lektüre empfehlen zu müssen geglaubt hat, so bemerken wir, daß wir diesen Artikel allerdings gekannt haben, darin aber auch nur eine officiöse Aeußerung derselben Art finden konnten, wie diejenige, mit welcher uns die königliche Regierung jetzt unmittelbar bedacht hat. Eine Kundgebung in einem andern, unzweifelhaft unabhängigen Blatte würde für uns und alle Welt von größerem Gewicht gewesen sein.

Königsberg, den 28. August 1868.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.
gez. Oppenheim. Warkentin. Stephan.

♂ [Postvertrag.] In kurzer Zeit werden hier Bevollmächtigte der süddeutschen Staaten eintreffen, um wegen eines mit Italien abzuschließenden gemeinsamen Postvertrages im Verein mit einem Bevollmächtigten des norddeutschen Bundes zu unterhandeln.

♂ [Dementi.] Das von der „B. B. Z.“ nach französischen Blättern gebrachte Gerücht, als ob Preußen im Verein mit Rußland auf das Zustandekommen einer europäischen Conferenz hinarbeite, um Frankreich zur Entwaffnung zu veranlassen, ist durchaus unbegründet.

♂ [Widerlegung von Gerüchten und Combinationen.] An die Reise des Geh. Leg.-R. v. Keudell werden vielerlei Combinationen geknüpft; so berichtet die „Corr. intern.“, er wolle in Luzern mit Lord Stanley zusammentreffen, um über die gegenwärtige politische Situation zu conferiren. Wir können dagegen die Versicherung geben, daß Herr v. Keudell nur eine Urlaubs- und Erholungsreise macht. — Ebenso sind alle Mittheilungen über den Zeitpunkt, wann Graf Bismarck heimkehren werde, nichts als Combinationen und entbehren jeden positiven Haltes, wie schon die Verschiedenartigkeit der Angaben zeigt. Wahrscheinlich aber wird er vor Ende September nicht zurückkommen. So haben auch die Gerüchte von einer bevorstehenden Reactivirung des Herrn v. Savigny, und gar, auf welchen Posten man ihn erheben will, in allen irgend unterrichteten Kreisen das höchste Erstaunen erregt, denn noch ist gar keine Rede davon. Ebensowenig ist die Creation von Armee-Abtheilungen, womit der Name des Gen. v. Bonin in Verbindung gebracht wird, der Erfüllung so nahe, wie das Gerücht sagt; zur Ausführung dieses Planes ist noch keine Aussicht vorhanden und also auch gar kein Grund zur Ernennung des Gen. v. Bonin. — Auch über die Eröffnung der Landtagssession, von der gesprochen wird, steht noch nichts fest, nur das Eine ist sicher, daß die Regierung die Vorarbeiten soviel als möglich beschleunigt, um den Zeitpunkt der Eröffnung möglichst nahe heranzurücken. Nur steht erst noch eine Session der Provinzial-Landtage bevor.

♂ [Der Graf Eulenburg] wird sich nach den Herzogthümern begeben, um sich persönlich mit den Provinzialbehörden und anderen Notabilitäten über wichtige Verwaltungsangelegenheiten, welche die Herzogthümer näher angehen, zu berathen.

[Die Civilproceß-Commission des Bundesraths] des norddeutschen Bundes hat mit dem heutigen Tage ihre Arbeiten wieder aufgenommen und ist (in ihrer 86sten Sitzung) in die Berathung über den speciellen Theil des Entwurfs eingetreten.

[Personalien.] Der Generallieut. und Comm. der 7. Division v. Fransecki ist hier eingetroffen. — Der General-Telegr.-Director, Oberst v. Chauvin, hat sich nach Warmbrunn begeben. — Behufs Beiwohnung der Herbstübungen des Garde-Corps ist auch der italienische Generallieut. Graf v. Pianell, Commandant der Division von Verona, hier angekommen und in Meinhardts Hotel abgestiegen.

[Rempel aus Bielefeld †.] In Kissingen ist am 28. d. M. Herr Rudolf Rempel aus Bielefeld, einer der angesehensten Führer der liberalen Partei Westfalens, im 54. Jahre gestorben. Er war schon seit dem Anfang der vierziger Jahre für die Entwickelung des politischen Lebens seiner Heimath in freiheitlicher Beziehung thätig.

[Der Sattlermeister Ackemann in Hannover,] der wegen solidarischer Verurtheilung in die Kosten des Falschwerbungsprocesses, als der einzige Vermögende der Angeklagten, dieselben allein zu tragen haben würde, hat, wie das „Tagebl“ mittheilt, sein gesammtes Vermögen seiner Frau abgetreten und sich, dem Vernehmen nach, in's Ausland begeben.

Danzig, 29. Aug. [Berufung.] Dr. Sonnenburg, ordentlicher Lehrer an der hiesigen Realschule zu St. Petri, wird vom 1. Oct. ab das Directorat der neu begründeten Realschule zu Ludwigslust in Mecklenburg übernehmen. Er zeigte heute dem Magistrat seinen bevorstehenden Abgang an. (D. Z.)

Kiel, 31. August. [Marine.] Laut eingegangenen Nachrichten sind Sr. Maj. Brigg „Rover“ und Dampfkanonenbrot „Delphin“ am 29. d. von Christiansand nach England in See gegangen.

Norderney, 28. Aug. [Ein französisches Kriegsschiff.] Gestern, den 27. d. M., Morgens 11 Uhr, als wir mit dem Dampfschiffe „Wilhelm“ von Emden hierher abfuhren, lag das k. Kanonenboot „Comet“ im Hafen von Emden. Bald nach der Abfahrt sahen wir einen französischen Kriegsdampfer, der zwei Masten führte, vor Delfzyl liegen. Wie auf Befragen bestätigt wurde, war jener französische Kriegsdampfer Tages vorher im Hafen von Emden erschienen; er hätte sich aber, als der „Comet“ angekommen, wieder entfernt. Wie es schiene, sei der Franzose vor Emden mit Peilungen in der Emsmündung beschäftigt gewesen. Das Erscheinen eines französischen Kriegsdampfers vor Emden und sein vor Anker liegen vor einem holländischen Hafenort (Delfzyl) ist jedenfalls eine bemerkenswerthe Thatsache. (N. Pr. Z.)

Dresden, 27. Aug. [Potocki †.] Vorgestern starb hier Graf Alexander Potocki, Sohn des ehemaligen Wojewoden von Kijew. Wegen seiner Theilnahme an der Revolution von 1831 waren seine bedeutenden Güter confiscirt und er lebte daher in bescheidenen Verhältnissen theils zu Paris, theils hier.

Frankfurt a. M., 31. Aug. [Das hiesige Consistorium] wird in Folge einer Verfügung des Cultusministeriums Mittwoch auf die preußische Verfassung vereidigt werden. (T. B. f. N.)

Rüsselsheim bei Mainz, 31. August. [Volksversammlung.] Gestern hat hier eine Versammlung von 200 Vertrauensmännern der Volkspartei aus dem Großherzogthum Hessen, dem früheren Kurfürstenthum Hessen, dem früheren Herzogthum Nassau und Frankfurt stattgefunden. Es wurde ein Organisationscomite von 5 Personen erwählt; sodann wurde der Beschluß gefaßt, monatliche Volksversammlungen abzuhalten und für die Stuttgarter Delegirtenversammlung die Anerkennung des Jacoby'schen Programms gefordert. (T. B. f. N.)

München, 28. Aug. [Ueber das Schicksal der „Süddeutschen Presse“] ist noch nichts entschieden. Nur Eins ist gewiß, daß Fröbel nicht in der Redaction des Ministerial-Organs bleibt, sondern eine Professur übernimmt. Die Redaction — sei es der „Südd. Presse“, sei es eines andern Organs, das (vielleicht als „Baierischer Staats-Anzeiger“) in deren Stelle treten würde, geht auf Dr. Poehlmann über, der früher die ministerielle „Baier. Zeitung“ redigirte. — Mit dem 1. September tritt das neue Gesetz über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt in Kraft.

Stuttgart, 29. August. [Das anmaßende Bestreben particularistischer Parteiführer,] die nicht Lassalle'schen deutschen Arbeiterbildungs-Vereine in den Dienst ihrer Partei zu bannen, findet in süddeutschen Arbeiterkreisen kräftigen Widerstand. Die Herren Bebel und Genossen werden auf dem Arbeitervereinstage am 6. Sept. in Nürnberg von diesem Widerstand erfahren. Der Stuttgarter Arbeiterbildungs-Verein hat schon im voraus einen Protest nach Nürnberg abgehen lassen, worin es heißt: „Wir schaden dem Kampf nicht und stehen auch nicht allein in demselben. Wir wissen recht wohl, daß derselbe die Sprengung des Verbandes unabwendbar herbeiführt. Wird die Frage dennoch auf die Spitze getrieben, so ziehen wir immerhin die Sprengung des Verbandes einer Umwandlung der Arbeitervereine in willenlose Werkzeuge einer politischen Partei vor.“ Es muß für die Matadore der sogenannten Volkspartei sehr verdrießlich sein, zu bemerken, daß gerade das, was sie so gern das eigentliche „Volk“ nennen, der Arbeiterstand, sich von ihnen abwendet. (K. Z.)

Karlsruhe, 29. August. [Der Großherzog.] Wie die „Karlsr. Ztg.“ meldet, erkrankte der Großherzog, der seit dem 18. August auf Schloß Mainau anwesend ist, sofort nach seiner Ankunft daselbst an einer Erkältung und war genöthigt, mehrere Tage das Bett zu hüten. Die Reconvalescenz machte indessen gute Fortschritte, so daß nunmehr nur noch einige Schonung zu völliger Herstellung nöthig ist. Der Großherzog hatte die Absicht, schon am 1. September nach Karlsruhe zurückzukehren, um dort und in Rastatt den Brigadeübungen der Infanterie und Cavallerie beizuwohnen, wird jedoch diesen Plan nicht ausführen, sondern erst zu den Divisionsübungen nach Karlsruhe kommen. Die Königin von Preußen befindet sich seit dem 26. August auf Schloß Mainau und gedenkt einige Zeit dort zu bleiben.

Frankreich.

* **Paris**, 29. August. [Ueber die Reden des Generals v. Beyer in Karlsruhe und des Ministers v. Freydorff in Durlach] spricht sich der bereits telegraphisch signalisirte Artikel der „France“ wörtlich, wie folgt, aus:

„Wir legen diesen Erklärungen keine größere Tragweite bei, als ihnen zukommt. Man weiß wohl, daß die Politik des Karlsruher Cabinets sich schon lange in diesem Ideenkreise bewegt, und es hat gewiß nicht von dem Großherzog und seinen Ministern abgehangen, wenn Baden nicht schon seine Selbstständigkeit verloren hat, um unter die Suzeränetät Preußens zu treten. Der Ausdruck dieser Politik hat nichts Neues, er kann nur diejenigen überraschen, welche nicht seit zwei Jahren mit Aufmerksamkeit die Bewegungen der öffentlichen Meinung jenseits des Rheins verfolgt haben. Aber der Erfolg dieser unitarischen Entwürfe ist vielleicht zweifelhafter. Die letzten Wahlen zum Zollparlament haben bewiesen, daß es selbst in Baden eine mächtige Partei giebt, welche an der Unabhängigkeit des Großherzogthums festhält und keineswegs geneigt ist, dieselbe durch die preußische Hegemonie vernichten zu lassen. Und ist nicht andrerseits die Haltung der übrigen Südstaaten ein Hinderniß für Pläne, welche man in Karlsruhe entwirft, und ist ohne ihren Beitritt eine vereinzelte Annexion möglich? Endlich giebt es in Deutschland viele unparteiische Köpfe, und in Europa viele aufmerksame Interessen, welche die Verabredungen des Prager Friedens und die in demselben definirte und begrenzte Organisation des Nordbundes ernst genommen haben. Es sind dies gewichtige Erwägungen, welche, wenn man sie in Karlsruhe außer Acht läßt, darum nicht ermangeln können, in Berlin nachdenklich zu machen, wo man, wie wir glauben, weniger Eile hat, die Hand nach dem Großherzogthum Baden auszustrecken, als Herr v. Beyer denkt.“

Großbritannien.

London, 29. August. [Droschken-Strike.] Nach sieben Uhr gestern Abend herrschte selbst in den belebteren Straßen der Hauptstadt eine ungewöhnliche Stille; die 4000 Droschken, welche sich dem Strike angeschlossen hatten und den Tag über mit großen Anschlägen „Kein Droschkenmonopol“ an ihren Wagen durch die Straßen gefahren waren, zogen nach dem „Schlußmeeting“ in der Agricultural Hall. Ein Musikcorps und ein Banner mit der Inschrift „Gerechtigkeit und Nichts mehr; unser Recht, und Nichts weniger“ an der Spitze, verschafften die Kutscher sich Eingang in das Gebäude; — keine leichte Arbeit, da ein großer Volkshaufen sich angesammelt hatte, um dem Aufzuge zuzusehen, oder wo möglich etwas von den Vorgängen im Innern mitzubekommen. Nur wenigen gelang dies; diese aber fanden sich für das Gedränge beim Eingange und die Hitze im Innern durch eine Anzahl ergötzlicher Scenen belohnt. Kaum war es dem Präsidenten möglich, der gegen neun Uhr auf einen Tisch stieg, um das Meeting als eröffnet zu erklären, die nöthige Ruhe herzustellen.

„Kein Monopol“ — sagte er — müsse ihre Parole sein, die Droschkenkutscher seien so wie so schon genug heimgesucht, denn London besitze 6000 Droschken, im Werthe von Lstr. 300,000, und von diesem Capital von Lstr. 300,000 wurden ihnen Abgaben und Steuern im Betrage von Lstr. 100,000 abgezwackt. Nach Beendigung der Ansprache wurden zwei Resolutionen gefaßt, denen zufolge die Anwesenden sich verpflichteten, keinen Bahnhof zu betreten, sich auch der Nähe der Bahnhöfe und den dort befindlichen Ständen fern zu halten und von Morgens 2 bis halb 11 Uhr zu Hause zu bleiben, bis die Eisenbahn-Gesellschaften das Privilegiensystem abgeschafft hätten. Sollte dies im Verlaufe von 6 Tagen nicht erfolgt sein, so soll die Arbeit ganz eingestellt werden.

Nachdem die beiden Resolutionen mit großem Enthusiasmus angenommen worden waren, entließ der Vorsitzende die Anwesenden unter der Mahnung, ruhig nach Hause zu gehen. — Eine spätere Nachricht, vom 29sten, lautet: Die den Droschkenkutschern am Schlusse des Meetings ertheilte Warnung, ruhig nach Hause zu gehen, scheint wohl am Platze gewesen zu sein. Nicht weniger als 5 derselben standen heute

wegen Ruhestörung in trunkenem Zustande vor dem Polizeirichter und wurden zu Geld- bez. Gefängnißstrafen verurtheilt. — Inzwischen waren heute Morgen die Straßen doch nicht ganz so droschkenleer, als man nach den gestern gefaßten Beschlüssen hätte voraussetzen sollen, und selbst viele der gestern beim Meeting anwesenden Kutscher scheinen vor 11 Uhr Morgens Passagiere nach den Bahnhöfen befördert zu haben.

[Die Fabrikanten und Arbeiter in den Töpfereien von Stafordshire] haben das in Aussicht genommene Versöhnungs- und Schiedsgericht für die in ihrem Gewerke entstehenden Zwistigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern nunmehr eingesetzt. Es wird von zehn Fabrikanten und zehn Arbeitern gebildet, welche letztere auf einer zahlreich besuchten Versammlung in Hanley gewählt wurden. Herr Wise, ehemaliges Unterhausmitglied für Stafford, dem der Vorsitz übertragen war, prophezeite der Einrichtung eine segensreiche Wirkung. Dieselbe sei keineswegs neu, sondern habe schon bei den alten Griechen und Römern bestanden, heutzutage stehen sie in Frankreich, wo es 80 Friedens- und Schiedsgerichte gebe, in Belgien, Dännemark und Norwegen in voller Blüthe. In Frankreich seien die Rechtsfälle, die drei Jahre vor Einführung dieser Gerichte noch 25,000 zählten, bis auf 9000 gefallen; und auch für England sei die Zeit der Gesetzgebung auf diesem Gebiete gekommen; die unbedingte Unterwerfung der einen, die Dictatur der andern Seite müsse aufhören, und das beste Mittel, dies zu erreichen, sei die Wahl eigener Arbeitervertreter aus den arbeitenden Klassen ins Parlament.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 1. Sept. Angekommen: Se. Durchl. Fürst v. Sultkowski, Gtsb. a. Bielitz. Ihro Durchl. Frau Fürstin v. Sultkowska, Gutsb. a. Bielitz. Se. Durchl. Fürst v. Galitzin a. Kalisch. Se. Exc. v. Levetzow, Staatsminister aus Mecklenburg. v. Holleuffer, Regts.-Commandeur, aus Posen.

* **Görlitz**, 31. Aug. [Eine Entführung.] Der „Görl. Anz." berichtet: Ein auf einem benachbarten Gute in einer der letzten Nächte gemachter Entführungsversuch macht in der Aristokratie, zu welcher die betheiligten Kreise gehören, lebhafte Sensation. So viel wir hören, handelte es sich um die Entführung eines Kindes aus einer getrennten Ehe durch die Mutter, welche in Zigeunerkleidung mitten in der Nacht die Entführung versuchte, daran aber rechtzeitig verhindert wurde. Der Umstand, daß man sie für eine Diebin hielt und Lärm schlug, trägt daran Schuld, daß das romantische Unternehmen der Dame in weiteren Kreisen bekannt geworden ist und wahrscheinlich zu einer gerichtlichen Untersuchung führen wird.

⊙ **Gleiwitz**, 31. August. [Einsturz.] Heute in der Nacht zwischen 12 und 1 Uhr hatten wir auch einen Einfall. In einem der Hinterhäuser der Tarnowitzerstraße waren die Balken morsch und faul geworden. Urplötzlich stürzten nach Mitternacht mit donnerndem Gepolter die darauf stehenden Mauern und rissen in ihrem Falle die ganze Hälfte des Hauses nieder. Glücklicherweise schliefen die Bewohner in der andern Hälfte. Es ist mithin kein Menschenleben dabei gefährdet worden.

Posen, 31. Aug. [Eine Schwindlerin.] Gegenwärtig treibt sich in unserer Provinz eine Schwindlerin umher, welche bereits in der Provinz Schlesien mehrere Betrügereien verübt hat. Nachdem sie aus dem Arbeitshause zu Neisse entwichen war, schlug sie zunächst ihren Weg über Trebnitz nach Trachenberg ein und besuchte hier die Frau eines Thierarztes, welcher seit längerer Zeit krank darniederlag. Sie gab vor, sie sei eine Krankenpflegerin aus einem Nonnenkloster in Breslau und habe gehört, daß der Thierarzt seit längerer Zeit leidend sei und einer besonderen Pflege bedürfe; auf ihrer Durchreise durch Trachenberg halte sie es für ihre heilige Pflicht, dem Kranken diese Pflege zu Theil werden zu lassen. Nachdem sie denselben besichtigt, verordnete sie ihm mehrere Schwitzbäder und war bereit, dabei hilfreiche Hand zu leisten. Nachdem sie so das Vertrauen der Frau des Thierarztes erworben, bat sie dieselbe, einen Brief nach Breslau an die Oberin des Klosters zu schreiben und darin in ihrem Namen um Zusendung von 3 Thalern zu bitten. Am nächsten Tage bat sie dann die Frau, ihr die 3 Thaler vorzuschießen, wozu diese auch bereit war; sie erbot sich, als Gegendienst dafür deren Sohne nach Lissa, wo derselbe als Husar im Dienste steht und wohin sie selbst sich von Trachenberg aus begeben wollte, 2 Thaler mitzunehmen. Sie reiste auch wirklich nach Lissa ab und besuchte hier den Husaren, der sehnlichst die 2 Thaler von seiner Mutter erwartete. Natürlich gab die Schwindlerin ihm dieselben nicht, borgte dagegen von ihm auf Nimmerwiedersehen einen Regenschirm. Als Ersatz für die 5 Thaler, welche sie der Frau des Thierarztes gestohlen, hinterließ sie derselben ein Gebetbuch und eine Bescheinigung des Pfarrers in Trachenberg. Dagegen hatte die Schwindlerin den Strick mit dem Rosenkranze, den sie um ihren Leib gegürtet, nicht in Trachenberg gelassen, sondern zog damit als „fromme Nonne und Krankenpflegerin" nach dem Lande Großpolen, um ihr Geschäft mit ungeschwächten Mitteln fortzusetzen. So ist sie denn während der vergangenen Tage auch in der Stadt Posen gewesen, hat hier Rosenkränze ausgetheilt und mehrere Schwindeleien ausgeübt. Zu erkennen ist sie an dem kurzgeschorenen Haare, ein Zeichen, daß sie erst vor Kurzem aus dem Arbeitshause entwichen ist. Ob bis jetzt die Geschäfte der Schwindlerin so gut gegangen sind, daß es ihr möglich geworden ist, zur Verdeckung ihres kurzgeschorenen Haares sich einen Chignon anzuschaffen, ist bis jetzt nicht ermittelt worden. (Ostd. Ztg.)

Gnesen, 30. August. [Großes Feuer.] In der Nacht vom 28. zum 29. nach 2 Uhr wurden wir durch Feuerlärm aufgeschreckt. Das Feuer war zuerst im östlichen Giebel des Henczynski'schen Hintergebäudes an der Friedrichsstraße sichtbar, da, wo dasselbe an das Pulvermacher'sche Hintergebäude stößt. Es befinden sich in diesem Straßenwinkel lauter kleine ganz verbaute Höfe, deren Gebäude förmlich in einander geschoben sind. In den darunter befindlichen Speichern fand das Feuer weitere Nahrung, so daß um 5 Uhr fast dies ganze Stadtviertel in Flammen stand. Es sind über 20 Gebäude total verbrannt. Ueber 50 meist arme Familien sind obdachlos geworden. Die Eigenthümer der an der Judenstraße belegenen auch abgebrannten Häuser sind auch nicht bemittelt. Die Versicherungen sind nur niedrig. Das Unglück ist also ein sehr großes. Seit dem großen Brande vor 50 Jahren ist kein so großes Feuer hier gewesen. Unter den Ersten, welche auf die Brandstätte eilten und dem Bürgermeister thätige Hilfe leisteten, befanden sich der Major Sannow und der Kreisphysikus Strahler, welche sich nicht scheuten, mit Lebensgefahr mit Hand anzulegen und jenen in seinen Anordnungen zu unterstützen. Der Major Sannow war es, welcher sogleich die beiden kleinen Militärspritzen nebst Mannschaften herankommen ließ, um den ersten Angriff gegen das wüthende Element zu machen. Die städtischen Spritzen reichten nicht aus. Der Bürgermeister telegraphirte deshalb um 5 Uhr des Morgens nach Trzemeszno um Spritzen. Leider war das dortige Telegraphenamt, welches nur beschränkten Tagesdienst hat, nicht zu erwecken. Da die Gefälligkeit des Gnesener Telegraphisten so vergebens eingetreten war, wurde ein reitender Bote nach Trzemeszno geschickt. So kamen die Feuerspritzen erst um 9 Uhr an und leider konnte eine derselben, eine neue amerikanische, nicht in Gang gebracht werden. Die andere nach alter Art construirte leistete aber vortreffliche Dienste. Zwar brannte schon die ganze westliche Seite der Judenstraße, sowie die Hinterhäuser der daran belegen.n Wilhelmsstraße. Aber es war wohl Gefahr, daß bei dem starken Winde nicht noch mehr Stadttheile in Feuer aufgingen. Die Boelt'sche Oelfabrik mit großen Oelvorräthen stand in Flammen. Das Oel, welches nicht im Keller geborgen war, wurde mit Lebensgefahr der Rettenden fortgeschafft, eben so die großen Holzstöße hinter der brennenden Henne'schen Bäckerei. Eine wahre Freude gewährte der Rettungseifer unserer hoffnungsvollen Jugend. Die Gymnasiasten und Schüler der ersten Klassen der Stadtschulen gingen mit musterhafter Disciplin und Aufopferung, mit einem wahren Feuereifer an die Arbeit. Leider sind auch einige schwere Verletzungen zu beklagen, welche den Stellmacher Dieben, den Abiturienten Dymczynski und den Büchsenmacher Klossowski getroffen haben. Zu loben sind auch die Dominien Karlshof (Foernrohr) und Arkuszewo (v. Arndt), deren Gespanne und Leute von Früh bis Abends durch Zufuhr von Wasser wesentliche Dienste leisteten. Der Brand hätte ungeheure Dimensionen annehmen können, wenn ihm nicht so energisch allseitig Einhalt gethan worden wäre. Gnesen leidet an Wassermangel. Die Brunnen sind meist nur auf Oberwasser angewiesen, versiegen also bald. Der Weg zum See ist so weit, daß dadurch das Löschen sehr erschwert wird. Dennoch blieb er die letzte Rettung. Die armen Leute sind zum Theil in der Synagoge, zum Theil in den wenigen zu habenden Gelassen untergebracht worden. Ein edler Menschenfreund, v. Ch., gab sogleich 3 Thaler dem Bürgermeister zur Vertheilung unter die Bedürftigsten der Abgebrannten. Leider hat sein Beispiel noch keine Nachahmung gefunden. Die Noth ist aber eine sehr große. Sie erhöht sich auch dadurch, daß hier ohnehin schon Wohnungsmangel herrscht. Der Zuzug von Mauergesellen, an welchen Mangel ist, wäre erwünscht. Auch Zimmergesellen sind zu brauchen. Unsere Bauhandwerker haben sich übrigens bei dem Feuer sämmtlich ausgezeichnet. Alle Bauten ruhten und hatten ihre Arbeiter zum Feuer entsandt. Besonders lobend zu erwähnen sind aber der Maurermeister Haesner, Fabrikbesitzer Kubale und der Klemptnermeister Freundlich, welche unermüdlich ihre Bürgerpflicht thaten. Die Flammen schlagen zwar auch jetzt noch zum Theil aus den eingestürzten Gebäuden hervor und nach zwei schlaflos hingebrachten Nächten wird auch die dritte noch nicht ohne Gefahr sein. Wenn aber sich kein Sturmwind erhebt, ist zu hoffen, daß das Feuer zu bemeistern ist. (Pos. Z.)

Meteorologische Beobachtungen.

Der Barometerstand bei 0 Grd. in Pariser Linien, die Temperatur der Luft nach Reaumur.	Barometer.	Luft-Temperatur.	Windrichtung und Stärke.	Wetter.
Breslau, 31. Aug. 10 U. Ab.	332,91	+11,4	W. 1.	Regen.
1. Sept. 6 U. Mrg.	332,98	+12,0	NW. 1.	Bedeckt, regnicht.

Breslau, 1. Sept. [Wasserstand.] O.-P. 13 F. 3 Z. U.-P. — F. 7 Z.

Telegraphische Depeschen.

Florenz, 31. August, Abends. Heute wurde im Senate und in der Deputirtenkammer ein königliches Decret verlesen, welches die Kammerauflösung verordnet. Kübeck ist nicht nach Wien, sondern nach Lucca gereist. (W. T.-B.)

Florenz, 31. Aug. Das Gerücht, der österreichische Gesandte, Freiherr v. Kübeck, sei nach Wien berufen worden, entbehrt der Begründung. Wie versichert wird, hat der Minister des Innern seine Entlassung eingereicht, und wird dieses Departement zunächst interimistisch von dem Senator Cantelli verwaltet werden. Die oppositionelle Volksversammlnng in Neapel wird bestimmt im Laufe des nächsten Monats statthaben. Die Mandatsniederlegung Garibaldi's als Abgeordneter steht zu dieser Volksversammlung in keiner Beziehung und soll lediglich dem Wunsche entsprungen sein, den öffentlichen Angelegenheiten fern zu bleiben.

Paris, 31. Aug. „Patrie" zufolge soll die Abreise des Kaisers nach dem Lager von Chalons wiederum um einige Tage verschoben worden sein. Die Reise des Kaisers und der Kaiserin nach Biarritz ist auf den 25. September festgesetzt. Staatsminister Rouher begab sich heute nach Fontainebleau.

Dufaure hat die ihm von Toulon angebotene Candidatur zum gesetzgebenden Körper angenommen.

Gestern fand im Bois du Vesinet (bei Paris) ein Duell zwischen Paul Granier (de Cassagnac) und Lissagaray, dem Redacteur des in Auch erscheinenden „Avenir" statt. Lissagaray wurde schwer verwundet.

Paris, 30. August. Anläßlich eines Bankets, welches der Generalrath des Departements „Bouches du Rhone" gab, brachte der Minister Behic einen Toast auf den Kaiser, in welchem er hervorhob, daß der Kaiser für die innere Politik sich von kluger Initiative und maßvoller Kühnheit leiten lasse. Dieser doppelte Charakter der Zurückhaltung und Festigkeit finde sich auch in der auswärtigen Politik wieder. Die kaiserliche Politik sei eine Politik des Friedens. Die benachbarten Nationen wüßten, daß der Kaiser den Frieden wünsche und wahre, und zwar ohne Ehrgeiz und Schwäche, in dem Maße, wie ihn die Ehre des Landes vertrage. Wenn Frankreich seinen Militäretat vervollständigen mußte, so sei dies geschehen, um die Aufrechterhaltung des Friedens gewisser und leichter zu machen. (W. T.-B.)

Brüssel, 31. August. Das eben veröffentlichte Bulletin lautet: Der Kronprinz hat eine schlechte Nacht gehabt. Auch des Morgens war der Zustand weniger befriedigend. (W. T.-B.)

London, 31. Aug., Vorm. Der „Great Eastern" ist für die Legung des französisch-transatlantischen Kabels gechartert; der Bau des Bassins für die Aufnahme des Kabels an Bord hat bereits begonnen. In wenigen Wochen verläßt der „Great Eastern" Jersey für Zwecke der Kabelexpedition. (T. B. f. N.)

Madrid, 29. Aug. Ein Depot von Pulver und Waffen ist zu Villena (Provinz Valencia) entdeckt worden. Mehrere bewaffnete Banden, jede von etwa 60 Mann, sind in den Bergen nahe bei Toledo erschienen. (T. B. f. N.)

St. Petersburg, 31. Aug. Heute ist ein kaiserlicher Ukas veröffentlicht, der den Soldaten aller Heeresgattungen, welche bis zum 1. Januar 1868 dreizehn Jahre gedient haben, einen terminlosen Urlaub, denjenigen dagegen, welche zehn Jahre gedient haben, einen beschränkten Urlaub ertheilt. Ausgenommen sind nur die zum Warschauer Militärbezirk Gehörigen, deren Beurlaubung erst nach dem Kaisermanöver stattfinden soll. (T. B. f. N.)

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Paris, 31. August, Nachmittags 3 Uhr. — Schluß-Course: 3proc. Rente 70, 92½—70, 70—70, 72½. Italienische 5procentige Rente 52, 80. Oesterr. Staats-Eisenb.-Actien 542, 50, dito ältere Prioritäten 268, 00. dito neuere Prioritäten 267, 00. Credit-mobil.-Actien 278, 75. Lombard. Eisenb.-Actien 418, 75. dito Prioritäten 216, 00. 6proc. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) 81½. — Matt, wenig Geschäft. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅞ gemeldet.

London, 31. August, Nachmitt. 4 Uhr. Schluß-Course: Consols 93⅞. 1proc. Spanier 34⅜. Italienische 5proc. Rente 52 1/16. Lombarden 16⅝. Mexicaner 15. 5proc. Russen 91. Neue Russen 88¾. Silber 60 3/16. Türkische Anleihe von 1865 39. 8proc. Rumänische Anleihe 79¾. 6proc. Verein. Staaten-Anl. pr. 1882 71 15/16.

Florenz, 31. August, Nachm. Italienische Rente 57, 20. Napoleonsdo'r 21, 68.

Frankfurt a. M., 31. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Schluß-Course: Wiener Wechsel 103⅜. Oesterreichische National-Anleihe 53⅝. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1882 75¾. Hess. Ludwigsbahn 135⅝. Baier. Präm.-Anl. 102¾. 1854er Loose 66⅝. 1860er Loose 74½. 1864er Loose 100¾. Oberhessische 73⅛. Russ. Bodenkredit —. Lombarden 195. Türken 38¼. — Günstig. Nach Schluß der Börse Creditaktien flau, 219¼.

Frankfurt a. M., 31. Aug., Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 75⅞. Credit-Actien 219½. 1860er Loose 74⅜. Lombarden 193¾. Staatsbahn 256⅛. Matter, beschränktes Geschäft.

Karlsruhe, 31. August, Nachm. Bei der heutigen Ziehung der 35-Fl.-Loose wurden folgende Serien gezogen: 225. 257. 384. 433. 629. 696. 720. 895. 1144. 168(?). 1928. 1948. 2173. 2317. 2641. 3065. 3299. 3468. 3613. 3746. 3765. 3871. 3915. 3921. 4027. 4058. 4110. 4194. 4307. 4443. 4484. 4533. 4724. 4835. 5061. 5415. 5487. 5530. 5707. 5807. 5886. 5967. 6029. 6232. 6344. 6390. 6800. 6820. 7030. 7319.

Wien, 31. August, Abends. [Abend-Börse.] Credit-Actien 211, 60. 1860er Loose 84, —. 1864er Loose 95, —. Staatsbahn 246, 50. Galizier 207, 50. Napoleonsd'or 9, 12½. Lombarden 186, 20. — Geschäftslos.

Hamburg, 31. Aug., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 88½. National-Anleihe 55. Oesterr. Credit-Actien 93¾. Oesterreichische 1860er Loose 74¼. Staatsbahn 543. Lombarden 410 lebhaft. Italienische Rente 51¾. Vereinsbank 112. Norddeutsche Bank 125. Rhein. Bahn 116. Nordbahn —. Altona-Kiel —. Finnländische Anleihe 78¾. 1864er Russische Prämien-Anleihe 108½. 1866er Russische Prämien-Anleihe 107¾. 6proc. Verein. St.-Anl. pr. 1882 69⅝. Disconto 2 pCt. — Fest, aber unbelebt. Valuten sehr begehrt.

Hamburg, 31. Aug., Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen fest, auf Termine lebhaft. Weizen pr. Herbst 5400 Pfd. netto 125 Br., 124 Gld., pr. October-Nov. 122 Br., 121 Gld. Roggen pr. Herbst 5000 Pfd. Brutto 92 Br., 91 Gld., pr. October-November 91 Br. 90 Gld. Hafer stille. Rüböl stille, loco 20⅞, pr. October 20⅝, pr. Mai 21. Spiritus fest. Kaffee sehr ruhig. Zink unverändert.

Liverpool, 31. Aug., Mittags. Baumwolle: mindestens 12,000 Ballen Umsatz. Middling-Orleans 11⅜. Middling-Amerikanische 11⅛. Fair Dhollerah 8⅛. Middling fair Dhollerah 7⅝. Good middling Dhollerah 7¼. Bengal —. Fair Bengal 7. Fine Bengal —. New fair Domra 8⅛. Good fair Domra 8⅜. Pernam 11. Smyrna 8¾. Egyptische 12. Savannah —. Schwimmende Surate —.

(Schluß-Bericht.) Baumwolle: 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. Stetig, Preise gegen letzten Sonnabend unverändert.

New-York, 31. August, Abends 6 Uhr. (Per atlantisches Kabel.) Wechsel auf London in Gold 109. Goldagio 44¾. Bonds 114¼. Baumwolle 30½. Mehl 8, 60. Petroleum 30½, flau.

Paris, 31. August, Nachmittags. Rüböl pr. August 83, 00, pr. Septbr.-December 82, 25. Mehl pr. August 78, 50. pr. September-December 63, 50 fest. Spiritus pr. August 73, 00. — Wetter unbeständig.

London, 31. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 12,069, Gerste 16,272, Hafer 76,615 Quarters. Englischer Weizen bester Qualität etwas höher, in fremdem nur Detailgeschäft. Gerste stetig. Hafer fester. Mehl matt. — Schönes Wetter.

London, 31. August, Nachm. [Viehmarkt.] Von Rindern waren 5940, von Schafen 35,220 Stück am Markte. Das Geschäft in Rindern war sehr schleppend, alle Qualitäten waren schlecht zu verkaufen, englische Zufuhren groß, fremde sehr bedeutend. Der Hammelhandel war bei großem Mangel an Absatz ebenfalls sehr schleppend, englische Zufuhr groß. Preise für Rindvieh 4 Sh. bis 4 Sh. 8 D., für Schweine 3 Sh. bis 4 Sh.

Breslau, 31. Aug. [Wollbericht.] Im Laufe dieses Monats sind ca. 1900 Ctr. Wolle aller Gattungen auf hiesigem Platze zu den gedrückten Preisen des vorigen Monats verkauft worden. Käufer waren zumeist inländische Tuchfabrikanten, nächstdem Berliner und hiesige Commissionshäuser und eine sächsische Kammgarnspinnerei. Das verkaufte Quantum ist durch neue Zufuhren nicht allein ersetzt, sondern unsere Bestände vergrößern sich noch bedeutend durch fortdauerndes Herankommen russischer Rücken- und Fabrikwäsche, sowie polnischer Wollen. Die Eigner blieben trotz der niedrigen Preise beim Verkauf sehr entgegenkommend.

Die Handelskammer. Commission für Wollberichte.

[Breslauer Börse vom 1. Sept.] Schluß-Course. (1 Uhr Nachm.) Russisch Papiergeld 83—82 11/12 bez. u. Gd. Oesterr. Banknoten 89⅛—⅛ bez. Schles. Rentenbriefe 90⅞ Br. Schles. Pfandbriefe 81⅝ Gd. Oesterr. Nat.-Anleihe —. Freiburger 116¾ Gd. Neisse-Brieger —. Oberschlesische Litt. A. und C. 182 Gd. Wilhelmsbahn 114½—¼ bez. u. Gd. Oppeln-Tarnowitzer 81 Br. Oesterr. Creditbank-Acen 94 Br. Schles. Bankverein 117 Br. 1860er Loose 75 Br. Amerikaner 76 Br. Warschau-Wiener 59 bez. Minerva 37 Br. Baierische Anleihe —. Italiener 52⅞ bez. u. Br.

Breslau, 1. September. Preise der Cerealien.
Festsetzungen der polizeilichen Commission pr. Scheffel in Silbergroschen.

	fein	mittel	ordin.		fein	mittel	ordin.
Weizen, weißer	87—92	85	78—82	Gerste	58—60	57	54—56
do. gelber,	83—85	81	76—79	Hafer,	36—37	35	34
Roggen, schles.	70—71	68	64—66	Erbsen	62—66	60	56—58

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	178	170	160	pr. 150 Pfd. Brutto in Sgr.
Winterrübsen	166	162	158	
Sommerrübsen	—	—	—	
Dotter	—	—	—	

Loco- (Kartoffel-) Spiritus pr. 100 Qrt. bei 80% Tralles 19 5/12 Br., ¼ Gd.

Officiell gekündigt: — Ctr. Weizen. 8000 Ctr. Roggen. — Ctr. Leinöl. 3300 Ctr. Rüböl und 50 Ctr. raff. — 20,000 Qrt. Spiritus. — Ctr. Rapskuchen. — Ctr. Hafer.

Berliner Börse vom 31. August 1868.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	96¾ bz.
Staats-Anl. von 1859	5	103⅜ bz.
dito 1854. 55	4½	95⅞ bz.
dito 1857.59	4½	95⅞ bz.
dito 1856	4½	96⅛ bz.
dito 1864	4½	95⅞ bz.
dito 1867	4½	95⅞ bz.
dito 1850/52	4	88½ bz.
dito 1853	4	88½ bz.
dito 1862	4	88½ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	83⅜ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	119¾ B.
Berliner Stadt-Oblig.	4½	96⅞ bz
Pfandbriefe: Kur- u. Neumärk.	3½	77¾ bz.
Pommersche	3½	75¼ bz. G.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	85¼ G
Schlesische	3½	82⅜ bz.
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	90¼ bz
Pommersche	4	90⅜ bz.
Posensche	4	88⅜ B.
Preussische	4	88⅞ bz.
Westph. u. Rhein.	4	90⅞ B.
Sächsische	4	93¾ B.
Schlesische	4	90¼ B.

Louisd'or 111⅞ bz. | Oest. Bk. 89½ bz
Goldk. 9. 10¾ G. | Russ. Bkn. 83 bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metalliques	5	51½ B.
dito Nat.-Anl.	5	55⅛ bz.
dito Lot.-A. v. 60	5	74¾ bz.
dito dito 64	—	57½ bz.
dito 54er Pr.-A.	4	69⅜ B.
dito Eisenb.-L.	—	80¾ B
Ital. neue 5proc. Anl.	5	52⅝à½ bz.
Russ.-Engl. Anl. 1862	5	88¼ bz.
dito Poln.-Sch.-Obl.	4	67½ B.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	65½ bz
dito Liqu.-Pfandbr.	4	56⅝ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	87¼ G.
dito à 300 Fl.	5	91½ G.
Kurhess. 40 Thlr. Obl.	—	55 B
Baden. 35 Fl. Loose	—	Verlosung
Amerikan. St.-Anl.	6	76⅛ b.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märkische	4½	97 G.
dito II.	4½	93¾ G.
dito IV.	4½	92½ B
dito III. v. St. 3½ g.	3½	78 bz.
Cöln-Minden	4½	97½ bz
dito II.	5	102 bz G.
dito	4	— — —
dito III.	4	83¾ B.
dito	4½	93½ bz.
dito IV.	4	82⅞à83 bz.
dito V.	4	82¾ B.
Cos.-Oderb. (Wilh.)	4	83 B.
dito III. Em.	4½	83½ bz
dito IV. Em.	4½	88½ bz.
Gal. Ludwigsb.	5	— — —
Niederschl.-Märk.	4	87¼ G.
dito conv.	4	87½ B.
dito III.	4	83¾ B.
dito IV.	4½	94½ G.
Ndschl. Zweigb. L. C.	5	99 G.
Oberschles. A.	4	— — —
dito B.	3½	78 bz G.
dito C.	4	84¾ G.
dito D.	4	84¾ G.
dito E.	3½	77¼ G
dito F.	4½	92¾ B.
dito G.	4½	91 bz.
Oesterr.-Franz.	3	266½ bz.
Oesterr. südl. St.-B.	3	217à218 bz.
Rhein. v. St. gar.	4½	98¼ G
Rhein-Nahe-B. gar.	4½	93 bz. B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende pro	1866.	1867.		
Aachen-Mastrich	0	0	4	32 bz.
Amsterd.-Rottd.	4¾	5¼	4	101 et. bz. G.
Berg.-Märkische	8	7½	4	133½ bz.
Berlin-Anhalt	13⅓	13 7/12	4	198½ bz
Berlin-Görlitz	4	4	4	72½ bz. B.
dito St.-Prior.	5	5	4	94 et. bz. G.
Berlin-Hamburg	9	9½	4	169 bz.
Berl.-Potsd-Mgd.	16	16	4	191 bz.
Berlin-Stettin	8 7/12	8	4	132⅛ B.
Böhm.-Westb.	5	5	5	68 bz.
Breslau-Freib.	[illegible]	8	4	117 bz.
Cöln-Minden	[illegible]	8 11/20	4	126 bz.
Cosel-Oderberg	[illegible]	4	4	114¼à15à14¾ bz
dito St.-Prior.	4½	4½	4½	111à111½ bz.
dito dito	5	5	5	111à111½ bz.
Galiz. Ludwigsb.	6	9½	5	92½ bz.
Ludwigsh. Bexb.	10⅝	[illegible]	4	158¾ G.
Magd.-Halberst.	14	13	4	161 et. bz. B.
Magd.-Leipzig	20	18	4	220 B.
Mainz-Ludwgsh.	7¾	8½	4	135½ bz.
Mecklenburger	3	2½	4	76à77 bz.
Neisse-Brieger	6	5 1/12	4	95¾ bz.
Niedrschl.-Märk.	4	4	4	88½ G.
Niedrschl. Zwgb.	5	3¾	4	79¼ bz.
Nordbahn, Hess.	—	—	4	— —
Oberschl. A.	12	13⅔	3½	184à82 bz.
dito B.	12	13⅔	3½	166 B.
dito C.	12	13⅔	3½	184à82 bz.
Oest.-Fr. St.-B.	7	8½	5	147à46¾ bz
Oestr. südl. St.-B.	7½	6⅗	5	111¼ ½ ¼ ⅛ b.
Oppeln-Tarnow.	5	5	5	80¾ et. bz. B.
R. Oderuf.-St.-A.	—	—	5	81⅛ bz.
R. Oderuf.-St.-Pr.	—	5	5	92 bz. G.
Rheinische	6⅔	7⅔	4	117 bz.
dito Stamm-Pr.	—	—	4	— — —
Rhein-Nahebahn	0	0	4	28¾ bz.
Stargard-Posen	4½	4½	4½	93 bz. B.
Thüringer	7⅔	8½	4	139 bz.
Warschau-Wien	8⅔	—	5	59⅛ bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

Berl. Kassen-V.	12	9⅓	4	159½ B.
Braunschw. B.	0	6⅔	4	106⅞ bz.
Bremer Bank	8	5¾	4	111¼ B.
Danziger Bank	8	5½	4	108¼ G.
Darmst. Zettelb.	4	5	4	96 G.
Geraer Bank	7⅔	5½	4	95 G.
Gothaer „	5	5¼	4	90 G.
Hannoversche B.	5¼	4	4	81¼ G.
Hamb. Nordd. B.	8½	7½	4	123½ G.
„ Vereins-B.	10 5/15	8¾	4	111½ et. bz.
Königsberger B.	7 7/10	6 1/10	4	111 G.
Luxemburger B.	6	7⅓	4	88⅛ bz.
Magdeburger B.	5	4	4	94 B.
Posener Bank	7½	5⅗	4	100½ et. bz.
Preuss. Bank-A.	13⅔	8 1/10	4½	155 B.
Thüringer Bank	4	4	4	73½ et. bz.
Weimar	4	4½	4	90 B.
—				
Berl. Hand.-Ges.	8	8	4	119⅝ G.
Coburg. Credb.A.	[illegible]	4	4	73⅝ G.
Darmstädter „	8⅔	6½	4	86½ bz. G.
Dessauer „	0	0	—	2½ B.
Disc. Com.-Anth.	8	8	4	118 bz. G.
Genfer Credb.-A.	2	—	4	21⅛ bz. G.
Leipziger „	4⅔	6	4	105¾ bz.
Meininger „	6	7	4	98⅔ B.
Moldauer Lds.-B.	0	5	4	20½ B.
Oest. Credb.-A.	5	7¼	5	94¾à⅝ bz.
Schl. Bank-Ver.	7½	7⅔	4	116½ G.
Minerva	0	0	5	37 G.
Fbr. v. Eisenbd.	10	12½	5	145 et. bz.

Berlin, 31. Aug. Weizen loco 72—83 Thlr. pro 2100 Pfd. nach Qualität. — Roggen loco neuer 55—56½ Thlr. pro 2000 Pfd. bez. — Rüböl loco 9⅓ Thlr. bez. — Spiritus loco ohne Faß 20 7/24—⅓ Thlr. bez., ab Speicher 20¼ Thlr. bez., pro Aug. und Aug.-Septbr. 19⅓—½—⅜ Thlr. bez., Septbr.-Oct. 18½—⅝—½ Thlr. bez., Oct.-Novbr. 18—1/24—18 Thlr. bez., Nov.-Dec. 17¾—⅝—¾ Thlr. bez.

* **Breslau**, 1. Sept. Der heutige Markt war bei reichlichen Zufuhren zu unveränderten Preisen, gute Kauflust.

Weizen gut preishaltend, pr. 84 Pfd. schlesischer weißer 78—94 Sgr., gelber 78—86 Sgr., feinste Sorten 1—2 Sgr. über Notiz bezahlt.. — Roggen feine Waare blieb begehrt, geringer offerirt, pr. 84 Pfund 62—68—71 Sgr., feinste Sorten 1 Sgr. über Notiz bez. — Gerste behauptet, pr. 74 Pfd. neue 55—62 Sgr., feinste über Notiz bezahlt. — Hafer fest, pr. 50 Pfd. neuer 34—36—37 Sgr., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Erbsen wenig zugeführt. — Wicken gut beachtet, pr. 90 Pfd. 52 bis 60 Sgr. — Oelsaaten sehr fest. — Lupinen ohne Handel. — Bohnen gut beachtet, pr. 90 Pfund 80—90 Sgr. — Schlaglein schlank verkäuflich. — Rapskuchen unverändert, 61—63 Sgr. pr. Ctnr. — Mais (Kukuruz) wenig angeboten, 68 bis 73 Sgr. pr. Ctnr.

Thymothee ruhig, 7—8½ Thlr. pr. Ctr.

Kartoffeln pr. Sack à 150 Pfd. 30—32 Sgr., Metze 1½—1¾ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.